

## **Wort auf den Weg 11**

### **Viel Neues**

Vieles wieder neu anpacken – oder eher viel Neues packen? - Warum es den neuen, den Heiligen Geist unbedingt braucht.

Die neuen Wege zeigen Richtung Normalität. Beinahe sind wir etwas überrascht. So schnell hat sich das aktuelle Corona Virus bei uns zurückgezogen. Es scheint wie verschwunden, wunderbar. Ist das alles unserem konsequenten Verhalten zu verdanken? Oder ist eher das Virus quasi so programmiert? Wir wissen es nicht genau, egal. Hauptsache ist, dass nun das Leben wieder neu angepackt werden kann. Voller Tatendrang können wir wieder loslegen.

Nach den langen Wochen des sich Zurückhaltens kann nun unsere Gesellschaft und jeder Einzelne wieder seinen Aktivitätshorizont erweitern. Schon sehr bald sind wieder Reisen zu Familienangehörigen und Freunden möglich. Bald auch schon ins Ausland. Man reibt sich beinahe etwas die Augen. Nun ist also alles nicht mehr wirklich so gefährlich? Wunderbar. Nutzen wir die neuen, bzw. viele der alten Freiheiten. Und halten wir uns so konsequent an die verbleibenden Regeln, dass die zweite Welle nicht aufkommen kann.

Auch wenn wir es erahnen, wie bei den Erschütterungen nach dem sich weltweit ausbreitenden Terrorismus, ganz dasselbe wird es nicht mehr sein. An den Flughäfen wird man sich für viele Sicherheitschecks gedulden müssen. Unsere Welt wird in vielen Abläufen vorsichtiger sein müssen. Doch der Einsatz lohnt sich. So einen Lockdown wünscht sich niemand mehr zurück.

Bevor wir also am 8. Juni wieder richtig durchstarten können bleibt ja auch noch etwas Zeit, die anstehenden Projekte in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Nein, nicht gleich alles auf einmal sonst sind wir bald schon ferienreif.

Doch wenn eben die Freude und die Lust zurückkommt, vieles neu, oder auch viel Neues wieder anzupacken, dann wachsen auch wieder die Kräfte. Also auch innerlich gilt: Fertig Lockdown, mit voller Kraft zurück ins Leben, wie es eben möglich ist.

Ich stelle mir das ähnlich vor, wie rund um Pfingsten mit den frühen Christen. Nach der ganz schlimmen Zeit, als alle Anhängerinnen und Anhänger realisieren mussten, ihr Jesus von Nazareth ist von den Römern beseitigt worden, die Berichte von den österlichen Erscheinungen. Zaghaft sind sie gewiss aufgenommen worden und viele von ihnen konnten es kaum glauben. Doch nach 50 Tagen dann eben die Überraschung mit dem pfingstlichen Geist. Jetzt war der Lockdown vorbei. Jetzt war vieles wieder neu möglich und auch viel Neues.

In einigen Fragen haben sich die frühen Christen zwar schnell wieder verstrickt in unrühmliches, quasi vorchristliches Verhalten und Denken mit wenig pfingstlichem Geist, etwa in den Gleichberechtigungsfragen zwischen Freien und Sklaven unter ihnen, in den Gleichberechtigungsfragen zwischen Männern und Frauen in der Gemeinde und der christlichen Gesellschaft, zwischen Juden und Christen. Das war schade, dass in diesen absolut wichtigen Themen die ersten Jahre nach dem Lockdown von den frühen Christen nicht besser wie ein einmaliges Zeitfenster genutzt und seriöser durchdacht worden sind. Historisch sicher verständlich, aber doch sehr schade. Beinahe 2000 Jahre Kirchengeschichte hat das benötigt, um da wirklich entscheidende Schritte vorwärts zu kommen. Viel zu lange und heute sind ja noch immer nicht alle Folgen wirklich bereinigt.

Die neuen Chancen nach dem Lockdown packen ist mehr als nur das Drücken auf den «Reset-Knopf». Worin besteht unser Zeitfenster, damit nicht später gesagt werden muss: Sie haben das Zeitfenster damals leider nicht genutzt, historisch zwar verständlich, aber schade, sehr schade? Also hoffentlich überrascht uns schon bald wieder die Lust auf vieles wieder neu, hoffentlich aber auch viel Neues zu packen.

Thomas Widmer, Pfr.